

## Tieck, Ludwig: Sind es Schmerzen, sind es Freuden (1813)

1 Sind es Schmerzen, sind es Freuden,  
2 Die durch meinen Busen ziehn?  
3 Alle alten Wünsche scheiden,  
4 Tausend neue Blumen bluhn.

5 Durch die Dämmerung der Thränen  
6 Seh ich ferne Sonnen stehn, –  
7 Welches Schmachten! welches Sehnen!  
8 Wag' ich's! soll ich näher gehn?

9 Ach! und fällt die Thräne nieder  
10 Ist es dunkel um mich her,  
11 Dennoch kömmt kein Wunsch mir wieder,  
12 Zukunft ist von Hoffnung leer.

13 So schlage denn, sterbendes Herz,  
14 So fließet denn, Thränen, herab,  
15 Ach Lust ist nur tieferer Schmerz,  
16 Leben ist dunkles Grab. –  
17 Ohne Verschulden  
18 Soll ich erdulden?  
19 Wie ist's, daß mir im Traum  
20 Alle Gedanken  
21 Auf und nieder schwanken!  
22 Ich kenne mich noch kaum.

23 O hört mich ihr gütigen Sterne,  
24 O höre mich, grünende Flur,  
25 Du, Liebe, den heiligen Schwur:  
26 Bleib ich ihr ferne,  
27 Sterb ich gerne.  
28 Ach! nur im Licht von ihrem Blick  
29 Wohnt Leben und Hoffnung und Glück.

(Textopus: Sind es Schmerzen, sind es Freuden. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/38844>